

* Viegnis. Eine sonderbare Erfahrung hat ein hiesiger Wurstfabrikant mit dem Komitee der Weltausstellung in Chicago gemacht.

* Aus Rheinhessen kann eine niedliche Geschichte erzählt werden. Eine größere Hochzeit wurde durch Anwesenheit eines reichen amerikanischen Dinkels verherrlicht.

* Aufhebung von Briganten, zum Teil unter harten Kämpfen, haben in Sardinien neuerdings mehrfach stattgefunden; sie sind nicht immer ohne Schaden für die beteiligten Carabinieri abgelaufen.

* Pelzwerk. Die Pariser „Guciosle Universelle“ schreibt: Der König der Pelze für diesen Winter ist

der „Schwarze Fuchs“, der in Kamtschatka zu Hause ist. Sein Fell gilt zwischen 2000 und 6000 Frs., also kostet ein mit Schwarzfuchs gefütterter Mantel die Kleinigkeit von 50000 Frs.

* Gedenket der hungernden Vögel! Die Erde ist mit Schnee bedeckt und der Boden hart gefroren. Dadurch ist den armen Vögeln, die dem harten Winter nicht entfliehen und wärmere Zonen aufsuchen, fast unmöglich gemacht, ihre Nahrung zu finden.

* Die Feste 12 und 13 von „Fluktrire Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) führen uns die ganze reiche Fülle der fröhlichen, festlichen Weihnachtszeit, wie die mit Weh und Lust gemischte Stimmung des Jahreswechsels in anheimelnder Weise vor Augen.

* Gestorben: den 14. d. Mts: Andreas David Brenninger, Gerber, 78 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerbigung am Montag, den 16. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, mit Fußbegleitung.

Nach dem meteorologischen Beobachtungen steht für Sonntag bei milderer Temperatur trübes und nur zu vereinzelten Schneeflocken oder Regenfälle geneigtes Wetter in Aussicht.

Siezu Jugendfreund Nr. 3.

* In der Militärkommission des Reichstags sprachen Richter und Bebel gegen die Militärvorlage, Stumm dafür. Caprivi erklärte, die politischen Verhältnisse seien thatsächlich nicht ungünstiger als 1890.

* Wien, 14. Januar. Gestern Abend entgleiste ein Personenzug der Staatsbahn zwischen Linz und Eggenburg infolge Abbruchs. 5 Waggons wurden zertrümmert, 1 Passagier schwer, 5 leicht verletzt.

Unser Nachbar.

Tagblätter von Eva Zelman. (Fortsetzung.)

„Ich folge Ihnen — wohin es sein — Ihnen überall hin.“ „Ich bin gleich wieder hier, ich hole mir nur meinen Mantel.“

„Das ist hier noch gar nichts, wo der Schloßhof gepflastert ist,“ riefste ich ihn — „warten Sie nur, dort im Wirtshaus — da können wir schwimmen.“

„Gehen Sie, diese zwei sind hier Landtschlag — schon Hartenleiner Buch, das hier ist ein Egerländer Stier — und dieser kleine Schwarze ist erst vor drei Monaten von Mexiko herübergekommen.“

„Großpapa kommt ja selten hier,“ sagte ich, „und weiß nicht wie es hier ist. Im übrigen ist er ja nur sehr einverstanden, daß ich mich hier nützlich mache.“

„Ich öffnete die Thür und trat ein, er folgte mir. Ein heißer Dampf umfing uns. Kein Parfüm natürlich, aber für eine Landwirtschafte keine unangenehme Atmosphäre.“

„Mein Gott, Fräulein Braun, wie können Sie es nur in dieser Atmosphäre aushalten — ich sehe Sie an, gehen wir hinaus — da ist's wirklich draußen im Regen noch besser.“

„Nun denn, so schenke ich Ihnen auch die Durchsicht des Maschjens- und Käberfalls,“ sagte ich

und wir traten wieder hinaus in die kahlte Luft „Nun,“ fragte ich dann, „wollen Sie lieber nach Hause gehen? — ich habe noch zu thun — da hinaus zum Kaninchenboden, dort links zum Geflügelhof und was es noch alles gibt.“

„Ich mußte über all das lachen und begann nun entlang der stattlichen Viehreihen gehend, ihn zu erklären: „Gehen Sie, diese zwei sind hier Landtschlag — schon Hartenleiner Buch, das hier ist ein Egerländer Stier — und dieser kleine Schwarze ist erst vor drei Monaten von Mexiko herübergekommen.“

„Mein Gott, Fräulein Braun, wie können Sie es nur in dieser Atmosphäre aushalten — ich sehe Sie an, gehen wir hinaus — da ist's wirklich draußen im Regen noch besser.“

„Nun denn, so schenke ich Ihnen auch die Durchsicht des Maschjens- und Käberfalls,“ sagte ich

Der Murrthal-Bote. Weihnachtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskurs über Obstbaumzucht an der K. Weinbauerschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten abgehalten. Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung für die Zucht und Pflege der Obstbäume.

- 1) ein Geburtschein, 2) ein Schulzeugnis, 3) ein Nachweis über die Uebung des Bewerbers in landwirtschaftlichen Arbeiten und etwaige Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht, 4) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormundes, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird.

Neuerliche Nachrichten.

* In der Militärkommission des Reichstags sprachen Richter und Bebel gegen die Militärvorlage, Stumm dafür. Caprivi erklärte, die politischen Verhältnisse seien thatsächlich nicht ungünstiger als 1890.

Stekbrief.

ergeht gegen den Schneider Johann Knapp von Orab wegen falscher Anschuldigung. Einlieferungsort: Amtsgerichtsgefängnis hier. Den 14. Jan. 1893. frv. Amtsrichter: Wagner.

Stammholz- und Staugen-Verkauf.

Am Mittwoch den 25. Januar d. J., vormittags 9 1/2 Uhr im Lamm in Welheim aus den Staatswaldungen Spakenhof, Kreuzstraße, Schweizergehren, hintere Saulking, oberes Burgholz und Lichteneichen:

Großbottwar. Eichenstämmchen-Verkauf.

Am Samstag den 21. Januar, vormittags 11 Uhr, wird auf hiesigem Rathaus das diesjährige Erzeugnis vom Stadtwald Hälde, Schlag Hochbergweg, geklopft zu 250 Ztr. Glanz- und 100 Ztr. Raitelrinde versteigert. Den 12. Januar 1893. Gemeinderat.

Sämtliche Formulare zur Invaliditäts- & Altersversicherung, Unfallversicherung.

Statische Erhebung über den Rottlauf der Schweine. Verzeichnis wie Bericht an das K. Oberamt Nr. Stroch.

Briefumschläge

in verschiedenem Format, aus Haustoff, liefert jedoch nur mit Firmendruck, und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 500 Stück an; die Buchdruckerei von Fr. Stroch.

Verkauf.

Im Verlassenschaftsnahe des Joh. Christoph Maier wird am Mittwoch den 25. d. M., vormittags 11 Uhr, erstmals auf dem Rathaus verkauft:

Geldantrag.

1500 M. Privatgeld sind bis Nächstes gegen doppelte Sicherheit anzuleihen. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Geldantrag.

Aus einer Privatpacht sind ca. 700 M. auszuliehen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsnahe des Bauern Michael Küber in Steinbach kommt dem Antrage der Erben zufolge die vorhandene Fahrnis in der Krübler'schen Wohnung gegen Verzahlung im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf und zwar:

Herrensitteln.

Herrensitteln, 1 Bernerwägele, 2 Fohelbänke verkauft Fr. Fischer, Wagner.

Schweine.

2 trüchtige Schweine (Erstling) hat zu verkaufen Fr. Jakob Wöhle.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich als Verlobte:

Rudolf Hampp
Karoline Kausler

Backnang Grossaspach.
im Januar 1893.

Backnang.

Thermometer
in großer Auswahl empfiehlt
Adolf Stroh,
vormals S. Käp.

Es genügt ein ganz kleiner Zusatz von Suppenwürze, um augenblicklich jede, auch nur mit Wasser und Einlagen hergestellte Suppe sofort überraschend gut und kräftig zu machen. Zu haben bei

G. Gebhardt, Backnang.
Leere Flaschen werden billigst nachgefüllt.

Bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem Magen nehmen die bewährten

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen
welche große Dienste leisten und sicheren Erfolg haben. Zu haben in den alleinigen Niederlagen per Paf. à 25 Pf. bei

Frau A. Fierz, Backnang.
Pri. S. Eber, Murrhardt.
G. Gebing, Sulzbach.
C. Wintermantel.
L. Sägel, Unterweihach.

A h m a
heile ich gründlich. Auch bei lang. Krankheit und in hohem Alter dauernde Erholg. Lebensbesch. u. Ang. ob Fische fast an P. Weidhaas, Dresden-Nadebeul, Thalheim.

Eine freundliche

Wohnung
hat bis Lichtmess zu vermieten
A. Dettinger.

Weine odere

Wohnung
habe bis Georgii zu vermieten.
F. Saar.

Auß Land wird eine tüchtige

Magd
gesucht, im Alter von 16-20 Jahren, welche in den Feldgeschäften erfahren ist. Eintritt bis Lichtmess oder 1. März. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Der Panama-Scandal

zieht immer weitere Kreise und wer von den bekann- ten und angesehenen Politiken Frankreichs heute auch noch festhält, vermag nicht zu sagen, ob er nicht schon morgen in den Schlammtrüben der mammonistischen Fäulnis oder... der freisten Verleumdung versinken werde. Indessen der Pariser Gährungsprozess soll uns hier nicht weiter beschäftigen, sondern das Augenmerk mag auf einen „Wenker“ gerichtet sein, der gegenwärtig auf amerikanischem Boden seine Wurzeln einschlägt und dort eine ebenso üppig wuchernde Pflanze hervorbringen droht, wie die Pariser.

Wie die bisherigen gerichtlichen Vernehmungen der Verwaltungsratsmitglieder der Panamagesellschaft ergeben haben, sind nicht weniger als dreizehn Millionen Franc als Bestechungsgelder nach den Vereinigten Staaten geflossen. Die „New York World“ greift diese Thatfache auf und erweist sich darüber in einem drei Seiten langen Artikel. Das Blatt hat wohl von dem schönen Gelde nichts abkommen und so läßt sich seine ständige Enttäuschung sehr wohl begreifen. Denn sonst wäre doch von der Angelegenheit nicht viel Aufhebens zu machen in einem Lande, in dem die Bestechung das einfache Mittel der Bahnmache ist, wo also die ganze öffentliche Gewalt mehr oder minder der Bestechung und Bestechlichkeit ihren Ursprung verdankt.

Als der alte geistige Junge Lesseps mit seinem Plane, die Landenge von Panama zu durchstechen, an die Öffentlichkeit trat, rief dies in Nordamerika einen wahren Sturm hervor. Die republikanische Regierung erblickte in einem das amerikanische Festland durchquerenden, unter französischer Verwaltung stehenden Kanal einen Eingriff in die bekannte Monroe-Doktrin

Turnerbund Backnang.

Samstag den 21. Januar findet im Saale des Gasthofs z. Schwänen unser

Tanz-Kränzchen

statt, wozu wir die verehrt. aktiven und passiven Mitglieder nebst Familie freundlichst einladen.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 M.
Anfang abends präzis 8 1/4 Uhr.

Der Turnrat.

Backnang.

Württ. Staatsobligationen.

Gegen die am 30. d. M. zur Verlosung kommenden Württ. Staatsobligationen übernimmt die Versicherung

F. A. Winter.

Cigarren! **Cigarren!**

aus den bestrenommiertesten Fabriken zu den billigsten Preisen.

Preis pro 100 St.		Preis pro 100 St.	
Mista	M. 2. 50	Waidmannsheil	M. 5. 40
Jas	2. 70	Figaro	5. 50
Va Florida	3. —	Amalia	5. 50
Honoras	3. —	El Trabayo	6. —
Quartetto	3. 30	Wally	6. 20
Feodora	3. 40	Herzblättchen	6. 40
Fontana	3. 50	La Nycthe	6. 40
El Negro	4. —	Saltillo	6. 50
Cecil	4. 20	St. Hubertus	7. 20
Monopol	4. 30	La Moneda	7. 20
Holländer	4. 40	Rior de St. Felix	6. 20
Maglökchen	4. 40	Richtenstein	7. 40
Nägelstift	4. 50	Borneo	7. 50
Puppenfee	4. 60	La Belleza	8. —
Jubilo	4. 70	Silber Crown	8. 40
Hermanas	5. 20	Liera	9. —
St. Paulo	5. 20	El Diploma	9. 20
Stuttgartia	5. 40		

Verschiedene Qualitäten Cigarren sind in 10, 25 und 50 Stück Packung besonders zu Geschenken passend.

Acht türkische und griechische Cigaretten u. Tabake.

Rauch-, Schnupf- & Rauntabake in großer Auswahl.

empfehlen

Paul Henninger, Backnang.

(„America den Amerikanern“), die jeden anderen, als amerikanischen Einfluß auf Amerika ausschließen will. General Burnide, Senator für den Staat Rhode Island, brachte demgemäß im Jahre 1879 einen Antrag ein, der gegen einen Panamakanal in den Händen einer europäischen Regierung Protest erhob. Unmittelbar darauf kam Lesseps nach Washington. Er wurde von dem Präsidenten empfangen, erhielt aber den Bescheid: Die Bevölkerung der Ver. Staaten sei überzeugt, daß sie den maßgebenden Einfluß auf den Kanal haben müsse, wer immer denselben bauen möge. In Beantwortung einer Resolution des Senats vom 11. Februar 1880, in der Abschriften des Briefwechsels der Regierung mit dem Auslande über den Kanal verlangt wurden, erklärte Präsident Hayes in einer Botschaft, die Politik der Ver. Staaten sei, einen Kanal unter amerikanischer Kontrolle zu bauen und die dazu nötigen Maßnahmen sollten sofort getroffen werden.

Lesseps, der damals in Washington weilte, betrachtete natürlich diese Botschaft als einen schweren Schlag für sein Unternehmen. Er ließ sich aber nicht einschüchtern und labelte an seinen Sohn Charles, die Botschaft des Präsidenten verberge die politische Sicherstellung des Kanals, er möge dies den französischen Blättern mitteilen. Am 7. Juli 1880 organisierte Lesseps in New York den „amerikanischen Ausschuß“, der angeblich die Interessen des Kanals in allen Fragen, die die Neutralität des Unternehmens betreffen, wahrnehmen sollte. Bald darauf kehrte Lesseps nach Frankreich zurück und erklärte dort, alle Schwierigkeiten, die dem Unternehmen in Amerika erwachsen könnten, seien glücklich beseitigt worden. Den Mitgliedern des Ausschusses gegenüber hatte sich, nach der „World“, Lesseps zu sieben Zahlungen verpflichtet.

Ziehung
der Münchner Frauenvereins-Lose
ist auf den 25. d. M. verschoben.
C. Weidmann.

Rölnher Dombau-Loose
in 1/4tel sind wieder angekommen
M. 1. — bei
C. Weidmann.

Backnang.

Mein gutfortiertes Lager in

fertigen Sterbkleidern, Kopf- und Sargtischen, Handtischen, Säulen u. f. w.
empfehle bestens

C. Claß Ww.
geb. Söchel.

Lotenbouquets und Perlkranze
in frischer Sendung und schöner Auswahl bei

Korsetten, Wagentdecken, Lederschuhe und Triller
empfehlen

C. Claß Ww.

Dppenweiler.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten teile die traurige Nachricht mit, daß unser lieber Sohn und Bruder

Ger mann
nach nur 43tägiger Krankheit am Sonntag abend entschlafen ist.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 2 Uhr.

Bitte dies anstatt besonderer Anzeige entgegennehmen zu wollen Der trauernde Vater

Joh. Wahl z. Löwen.
mit seiner Tochter.

Gewerbeverein

Backnang.

Montag abend 8 Uhr

Generalversammlung
bei **G. Kinzer.**

Tagessordnung:

Rechnungsbericht.
Kassenbericht.
Neuwahl von 6 Ausschußmitgliedern.
Handelskammerwahl.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht

Der Vorstand.

Die erste betrug 3 100 000 Fr., die zweite 1 400 000 Fr. und die nächsten fünf je 1 500 000 Fr. Die Organisierung des Ausschusses wurde einigen Bankhäusern übergeben. Dieselben boten den Vorst. dem Expräsidenten Grant an, der aber ablehnte, weil er die Sache für zu gefährlich hielt. Eine Anzahl Beamte und angebl. eine New Yorker Zeitung erhielten je 100 000 Frank. „Abgeordnete“, so heißt es in dem Berichte, „wurden besogen; das französische Geld lag in Washington auf der Straße.“ Ein Londoner Blatt bezeichnete damals das amerikanische Syndikat als „die schamvollste Korruption in der Geschichte finanzieller Unternehmungen.“ Als der Ausschuß gebildet wurde, war der Washingtoner Kongress dem französischen Unternehmen entschieden feindlich gesinnt. Das änderte sich aber bald, Lesseps hatte, als er nach Frankreich zurückkehrte, die volle Berechtigung, zu erklären, seitens der amerikanischen Regierung sei nichts mehr zu befürchten.

Diese Einzelheit veröffentlicht die „World“ und erklärterweise haben sie den öffentlichen Unwillen in den Ver. Staaten erregt. Ob aber gerichtliche irgend etwas geschieht, ist in dem Lande des „Tamany-Rings“ mindestens zweifelhaft; der Scandal aber wird trotzdem weiter um sich fressen.

Vom Landtag.

In der 4. Sitzung am 14. Januar fand die Beratung des Rechnungsbereichs des känd. Ausschusses statt, dann folgten Kommissionsarbeiten.

Amtl. Nachrichten.

* Verlosung württemb. Staatskapitalien. Am 30. Januar d. J. findet die jährliche Verlosung von Staatskapitalien statt. Unter das Los fallen:

1) Das 3 1/2 %ige Anlehen von 1862 mit den Buchstaben und Nummern:
A. à 1000 fl. Nummer 12072-14253,
B. à 500 fl. Nummer 12596-17197,
C. à 300 fl. Nummer 3621-9844,
D. à 100 fl. Nummer 1973-15898.

2) Das 3 1/2 %ige Anlehen von 1888 mit den Buchstaben und Nummern:
P. à 2000 M. Nummer 1-3500,
Q. à 1000 M. Nummer 1-4000,
R. à 500 M. Nummer 1-6000,
S. à 200 M. Nummer 1-5000.

3) Die 4 %igen auf Gulden lautenden Anlehen von den Jahren 1857, 1860 und 1861 mit den Buchstaben und Nummern:
G. à 1000 fl. Nummer 760-6467,
H. à 500 fl. Nummer 713-9659,
J. à 300 fl. Nummer 304-10444,
K. à 100 fl. Nummer 704-16855.

4) Die 4 %igen auf Mark lautenden Anlehen von den Jahren 1875 und 1880 mit den Buchstaben und Nummern:
T. à 2000 M. Nummer 1-22137,
U. à 1000 M. Nummer 1-24036,
V. à 500 M. Nummer 1-24855,
W. à 200 M. Nummer 1-34407.

5) Die 4 %igen Anlehen von 1885 und 1887 mit den Doppelbuchstaben:
EE. à 2000 M. Nummer 1-7881,
FF. à 1000 M. Nummer 1-12520,
GG. à 500 M. Nummer 1-12559,
HH. à 200 M. Nummer 1-21893.

— Höhere Nummern dieser Doppelbuchstaben kommen vorerst nicht zur Verlosung. — Bei den 4 %igen Staatskapitalien Lit. L. à 2000 M., M. à 1000 M., N. à 500 M. und O. à 200 M. findet keine Verlosung statt.

Tagessüberlicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 14. Jan. Wie der Sch. M. erfährt, findet nach der Wehrordnung vom 22. Nov. 1888 der Diensttritt Einjährig-Freiwilliger bei sämtlichen Bafengattungen ausschließlich des Trains jetzt nur noch am 1. Okt., beim Train am 1. Nov. statt. Einzelne durch die Generalkommandos zu bestimmende Infanterietruppentheile dürfen aber auch am 1. April Einjährig-Freiwillige annehmen. Im Bereich des 13. Staatsschulbüchsen Lit. L. à 2000 M., M. à 1000 M., N. à 500 M. und O. à 200 M. findet keine Verlosung statt.

Stuttgart, 13. Jan. Wegen Erpressung stand vor der Strafkammer der 36 Jahre alte ledige Herrschaftsdiener Carl Mann von Kaufing vor der Strafkammer und zwar handelte es sich zufolge der Anklage um eine Summe von 1075 M., welche derselbe von dem Geheimen Hofrat v. Jackson vom Frühjahr 1890-1892 dadurch erlangt, daß er diesen wegen früher mit ihm verübter unethischer Handlungen — Angeklagter war von 1881-84 Diener bei v. Jackson — mit Strafanzeige bedrohte. Nach nicht öffentlicher Verhandlung verurteilte die Strafkammer den Angeklagten zu sechsmonatlicher Gefängnisstrafe nebst dreijährigem Ehrenverluste. In den öffentlich bekannt gegebenen Entscheidungsbegründen führte das Gericht aus, daß „nach den Angaben des Angeklagten, die nicht zu widerlegen seien, der letztere von seinem Dienstherrn v. Jackson, während seines Dienstverhältnisses, vielfach in ziemlich derber Weise zu unzüchtigen Handlungen verleitet und mißbraucht worden sei. Als nach Angeklagter nach seiner Entlassung späterhin in prätere Verhältnisse geraten, habe er sich häufig brieflich an v. Jackson gewandt und diesen unter Androhung von Strafanzeigen bestimmt, ihm öfters Beträge von 50, 100, 300 M., insgesamt 1075 M. zu senden. Zu Gunsten des Angeklagten wurde in der Strafbemessung das höchst intime Verhältnis berücksichtigt, welches zwischen seinem Herrn und ihm sich herausgebildet hatte, und dessen Veröffentlichung für den Herrn Geh. Hofrat sehr empfindliche Folgen nach sich gezogen hätte, während für den Angeklagten sich daraus eine naheliegende Verführung ergab.“

Stuttgart, 12. Januar. Der Kläger, der in der Möbelfabrik des Beklagten gearbeitet hat, hat Klage auf Entschädigung erhoben, weil er ohne Einhaltung der 14tägigen Kündigungsfrist entlassen worden ist. Der Kläger mußte zwar zugeden, daß vor einigen Jahren zwischen ihm und dem Beklagten die Aufhebung der Kündigung schriftlich vereinbart worden sei; er behauptete aber, diese Vereinbarung sei auf Grund der am 1. April 1892 eingetragenen neuen Gewerbeordnung als ungültig zu betrachten, da der Beklagte keine Arbeitsordnung eingeführt habe. Die Klage mußte abgewiesen werden. Nach der neuen Gewerbeordnung besteht bloß für die Fabriken, die in der Regel mindestens 20 Arbeiter beschäftigen, der Zwang zur Einführung einer Arbeitsordnung. Für diese Fabriken kann allerdings die Kündigung bloß durch eine Arbeitsordnung ausgeschlossen werden;

dagegen kann in allen anderen Gewerbebetrieben, zu denen auch die durchschnittlich 15 Mann arbeitende Fabrik des Beklagten gehört, durch jede beliebige schriftliche oder mündliche Vereinbarung die Kündigung rechtsgültig ausgeschlossen werden.

Als der Kläger, der in der Wirtschaft des Beklagten Hausknecht war, am 5. Januar auf 14 Tage gekündigt hat, hat die Ehefrau des Beklagten zu ihm gesagt, er könne zum Teufel gehen. Auf diese Äußerung hin hat der Kläger sofort das Geschäft verlassen und hat zwei Tage später Klage auf Entschädigung erhoben. Der Beklagte wurde zur Bezahlung einer Entschädigung von 20 M. verurteilt. Der Kläger war berechtigt, die Äußerung der Frau des Beklagten als eine sofortige Entlassung zu betrachten, und die in Abwesenheit des Beklagten von der Frau verfügte Entlassung ist auch für den Beklagten selbst gültig, weil die Frau, die regelmäßig im Geschäft tätig ist und dem Personal Anordnungen giebt, in Abwesenheit des Mannes als dessen Vertreterin anzusehen ist.

Am. Zur Zeit hält Rediger Schrenk hier täglich zwei Vorträge in der städtischen Luchhalle. Einige Handwerker haben nun mit einander verabredet, am 12. nachmittags den Vortrag des Redigers zu besuchen und am Schlusse desselben die Erschienenen um eine Gabe anzusprechen. Das Mandat glückte, indem die meisten der Besucher glaubten, es handle sich um das Ein sammeln eines Dpfers, zu welchem Zweck die jungen Leute aufgestellt worden seien.

Berlin, 14. Januar. Zu dem Vermählungsfeite am Hofe ist auch der Großherzog von Luxemburg mit Gemahlin geladen. Der standesamtliche Akt wird im Palais der Kaiserin Friedrich, die kirchliche Trauung in der Schlosskapelle vollzogen. Nach der Trauung reisen die Neuvermählten nach dem Stadtschloß in Potsdam.

Beim Empfange in Karlsruhe erklärte der Kaiser der Abordnung gegenüber seine Zustimmung zum Moskalanal und äußerte, die Zukunft Deutschlands hänge von Ausbau der Wasserstraßen ab; er hoffe auf den Ausbau des Moselanals, wodurch es ermöglicht werde, die Getreide des Ostens zum Westen, die industriellen Erzeugnisse des Westens zum Osten auf dem Wasserwege zu bringen.

300 nächstjährigen preussischen Etat sind nicht weniger als insgesamt 135 000 M. zur Entsendung von Kommissarien der einzelnen staatlichen Verwaltungen zur Weltausstellung in Chicago ausgeworfen. Und zwar entfallen davon 12 000 M. auf die Bauverwaltung, 18 000 M. auf die Eisenbahnverwaltung und je 33 000 M. auf Kultus- und Handelsministerium.

Der „Post“ wird bestätigt, daß die russischen Gegenanträge zu den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland an entscheidenden Stellen in inniger Fühlung mit meistbetragten Interessententretten wohlwollender, eingehender Prüfung unterliegen. Der jetzige Stand der Dinge eröffne in keiner Weise günstige Aussichten auf Abschluß, es erziele aber auch kein Grund, nicht zu hoffen, daß bei beiderseitigem gutem Willen schließlich doch eine annehmbare Vereinbarung gelinge.

Die Oberpräsidien sind zu eingehenden Gutachten über die bisherigen Wirkungen der Sonntagsruhe im Handwerke und über diejenigen etwa erforderlichen Veränderungen der jetzt geltenden Bestimmungen aufgefordert, die ohne Verändern des Gesetzes, also auf dem Verwaltungswege, getroffen werden können.

Köln, 14. Jan. Das Gerücht von dem Veruch, den Schacht „Consolidation“ in die Luft zu sprengen, ist übertrieben. Nur eine Dynamitpatrone ist vor der Forterbude explodiert, wodurch deren Thüre beschädigt wurde. Zwei Verdächtige wurden verhaftet. — Der Vorstand des Reichs schützvereins Saar hat telegraphisch bei dem Kaiser um Audienz nachgesucht. Er schlägt eine Arbeitsordnungs-Revisions-Kommission vor. Der Ausfall wurde sofort beendigt, wenn alle Maßregelungen zurückgenommen, Gewerbegerichte eingestrichelt, eine Expertenkommission zur Prüfung des Betriebes und der Arbeitsverhältnisse niedergesetzt werden.

Bochum, 14. Januar. Nachdem die ausländischen Schlepper von der Zechen-Präsidenten heute wieder angefahren sind, ist der Ausfall des hiesigen Reviere nunmehr gänzlich beendet. — Aus Bochum wird ferner noch gemeldet, daß es auf der Zechen „Vothringen“ zwischen Streikenden und arbeitenden Wollenden in vorgangener Nacht unter Teilnahme von Weibern zu einer Schlägerei gekommen sei. Mehrere Personen sind verletzt, darunter eine lebensgefährlich.

Karlsruhe, 13. Januar. Die Schiffbrücke bei Wagan ist wegen Eisgangs abgefahren. Die Eisenbahnzüge auf der Rheinbahn verkehren nun zwischen Karlsruhe und Wagan, der Personenverkehr mit der Pfalz erfolgt einseitig noch mittels Fähre.

Karlsruhe. Die Tage des Kaiserbesuchs und der damit verbundenen Überparaden liegen nun hinter uns. Daß die auf Donnerstag anberaumte gewesene Feldbühnenabfuhr abbestellt wurde, hatte guten Eindruck gemacht. Die Abbestellung erfolgte übrigens erst morgens. Die Garnisonen Kaffatt, Ettlingen, Durlach, Bruchsal, Karlsruhe hatten den Marsch schon angetreten. Die Garnisonen Mannheim und Heidelberg waren mittels Extrazügen nach hier dirigiert worden. In Heidelberg war die Melbung von der

Marschbereitschaft nachts zwei Uhr eingetroffen, um vier Uhr wurde ausgerückt. Die Bruchsaler Dragoner waren bis Durlach gekommen, als es „Rehrt“ hieß. Den Blättern fand infolge der Änderung der Dispositionen manch förmliche Schnitzer unterlaufen. Ein hiesiges Blatt brachte eine begeisterte Epistel über den Einzug des Kaisers an der Spitze seiner Truppen. Der Berliner Hofbericht ließ den Kaiser wohlhalten Mittwoch mittag 1 Uhr hier ankommen und ihm einen begeisterten Empfang bereiten, zu der Zeit als er in Straßburg die Truppen besichtigte.

Straßburg, 12. Jan. Die Giechertunft des Kaisers und das ungemein militärische Auftreten desselben hat auf die altstraburgische Einwohnerzahl einen mehr auch weniger überraschenden, so doch sehr günstigen Eindruck gemacht. Überall ist die Nebe nur vom Kaiser und zu fünf und sechs Personen hant den heute nachmittag vor dem Platz, durch welches der Staatssekretär der Bevölkerung den Dank des Kaisers für die herrliche und begeisterte Aufnahme ausdrückt. Der Kaiser sah gut, nur etwas bleich aus, was aber kein Wunder war, wenn man bedenkt, daß er von 1 bis 5 Uhr, also vier Stunden, in dem eifigsten Nordost zu Pferde war, die größte Zeit fast ohne Bewegung. Auch dem Bürgermeister Bad gegenüber hat er seiner Freude über den patriotischen Empfang, der ihm hier geworden ist, Ausdruck gegeben. Sämtliche Zeitungen Straßburgs konstatieren diesen begeisterten Empfang und die seitens der Straßburger beherrschte Freude, den Kaiser einmal wieder in der Landeshauptstadt begrüßen zu dürfen. Die meisten Geschäfte und Fabriken hatten während der Anwesenheit des Kaisers ihren Angestellten und Arbeitern „frei“ gegeben.

Mannheim, 14. Jan. In der gestrigen Versammlung der national liberalen Partei bekräftigte der Präsident Eckhard die Bewilligung des zur Sicherung des Vaterlandes Notwendigen und die unbedingte Vermeidung eines Konflikts.

Kürnbere. Die von Wohlthätern ins Leben gerufene Wärmstube (in der eine Portion Suppe nebst Brot um 2 Pf. abgegeben wird) wird heuer ungemein stark besucht. Während im vorigen Winter die höchste Zahl der an einem Tage abgegebenen Portionen 760 war, ist in diesem Winter die Ziffer bereits auf 1264 gestiegen. — Ein großartiges, auch wohl weitere Kreise interessierendes Projekt steht jetzt auf der Tagesordnung der öffentlichen Erörterung: es handelt sich um die Tunnelierung des Burgberges, des Berges, der vom Rasthaus ausföhrend zur alten Hohenzollernburg führt. Durch das Projekt soll das Innere der Stadt mit den jenseits des Stadigrabens liegenden Vorstädten verbunden werden.

Ceserreich-Ungarn.

Wien, 13. Jan. Hiesigen zufolge wird der König von Württemberg nach der Teilnahme an der Wiener Hochzeit seinen Schwiegervater, den Prinzen Wilhelm zu Schaumburg-Lippe, zu Nachod in Böhmen besuchen, wo die Königin Charlotte mehrere Tage verweilt, während der König am 26. ds. über Halberstadt nach Berlin reist.

Wien, 13. Jan. Nach dem „Tagblat“ besteht zwischen Rußland und Frankreich seit November 1892 folgende Konvention: Im Angriffsfall verpflichtet sich der diekt Angreifere zur Aufstellung von 600 000 Mann binnen sechs Wochen, sowie binnen weiteren drei Wochen zu ferneren 600 000 Mann. Beide Mächte verpflichten sich, nicht einseitig Frieden zu schließen.

Schweiz.

Basel, 13. Jan. Das Zivilgericht verurteilte die Zura-Simplonbahn im Prozess von Kempen wegen des Mordens an der Eisenbahnunglück zur Zahlung einer einmaligen Entschädigung von 10 000 Fr., einer jährlichen Rente von 4000 Fr. und in die Kosten. Die Gesamtforderung betrug 95 000 Fr.

Basel (Bezirk St. Alban), 13. Januar. Oestern brachten hier 18 Häuser und 20 Oekonomiegüter ab. 12 Stück Vieh kamen in den Flammen um. 23 Parteien sind obdachlos.

Frankreich.

Das Zeugenvorhör ist im Panamaprozess nunmehr beendet. Der Präsident ersuchte Charles Lesseps, den Namen des Journalisten zu nennen, der 50 000 Franc in Suisse erhalten habe. Lesseps nannte hierauf Arthur Meyer, den Direktor des „Gaulois“, der Sachverständige Floxy fügte hinzu, Meyer habe nochmals einen Guldein von derselben Höhe erhalten. (Selbstverständlich darf Meyer trotzdem seinen Pariser Kollegen kühn unter die Augen treten, denn alle Bedeutenderen vor ihm haben um kein Paar ehrenhafter gehandelt als er.)

Rußland.

Die Regierung hat sich entschlossen, die geplante Massenauflösung deutscher Meister und Fabrikanten aus Polen vorläufig nicht durchzuführen. Für diejenigen Beamten, die die Prüfung aus den russischen und polnischen Sprache nicht bestanden, haben die Behörden die Frist zur Erlernung auf ein weiteres Jahr ausgedehnt. Dagegen wird das Verbot des Gebrauchs der polnischen Sprache in den Ämtern mit aller Strenge gehandhabt.

Nordamerika.

Aus Washington, der nordamerikanischen Bundeshaupstadt, ist die Nachricht von dem Tode des Generals Benjamin Franklin Butler eingelangt. Einer der letzten überlebenden Helden des großen Sklavenskrieges, jenes Krieges, der die größten Armeen aller

